



# DIE DREI DETEKTIVE

*Lösen jeden Fall!*



# Die Bus-Mafia

Die drei Detektive  
Verlag

# Inhaltsangabe

<b>Eine merkwürdige Person</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	<b>3</b>
<b>Teambesprechung</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	<b>5</b>
<b>Eine Lösung</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	<b>8</b>
<b>Spionage</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	<b>10</b>
<b>Volltreffer?</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	<b>12</b>
<b>WHN-SS-1</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	<b>14</b>
<b>Eine Lösung muss her!</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	<b>16</b>
<b>Der erste Verdächtige</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	<b>18</b>
<b>Volltreffer!</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	<b>20</b>
<b>110</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	<b>22</b>
<b>Svenja Schlegerle</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	<b>25</b>
<b>Friede, Freude, Apfelkuchen!</b>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	<b>27</b>

## **Eine merkwürdige Person**

**Oskar Astronix schaute auf sein Handy. Seine Freunde waren schon in der Teetasse. So hatte es Benjamin zumindest geschrieben. Oskar saß im Bus. Er war nicht wie seine Freunde nach der Schule nach Hause gefahren, sondern hatte seinen Nachmittag in der Schul-Bibliothek verbracht. Jetzt war er mit dem Bus auf den Weg in die Wasserhausener Innenstadt, wo jeder der drei Detektive wohnte und sie auch ihre Teetasse hatten, die im alten Hauptbahnhof von Wasserhausen stand. Früher war bei einem Erdbeben der Bahnhof zusammengefallen, und es war billiger, einen neuen Bahnhof zu bauen, als den alten wieder aufzubauen.**

**Auf der Landstraße, die von Wasserhausen-West nach Wasserhausen-Mitte passierte etwas komisches. Ein schwarz gekleideter Mann, der Oskar**

davor noch gar nicht aufgefallen war, ging nach vorne zum Busfahrer und drückte auf sämtlichen Knöpfen des Steuerpulses herum. Der Busfahrer versuchte dies zu verhindern, doch kam nicht von der Straße ab. Erst, als der Mann am Lenkrad herumdrehte, fuhr der Bus in den Straßengraben und schrammte einen Baum. Hinten im Bus ging eine Glasscheibe zu Bruch und der Spiegel wurde abgerissen. Danach drückte der Mann auf den Türöffner-Knopf und sprang zu einem Auto mit getönten Scheiben, das am Straßenrand angehalten hatte. Kaum war der Mann darin verschwunden, raste der Wagen davon. Als der Busfahrer das Kennzeichen sah, erstarrte er.

## Teambesprechung

Schnell schaute Oskar auf das Kennzeichen den Fluchtautos: WHN-SS-1 Oskar notierte es sich schnell. Dann rannte er zum Busfahrer und fragte: „Ist bei ihnen alles okay?“ „Ja, alles okay! Nur mit dem Bus hier komme ich nicht mehr aus dem Straßengraben. Du hast ja bestimmt gesehen, dass wir feststecken, die eine Scheibe kaputt ist und der Spiegel nur noch am Kabel für die Heizung hängt!“ „Okay. Dann rufe ich die Polizei und den Abschleppwagen an! Ich komme gleich wieder.“



**Während Oskar zuerst Herrn Fanghut, dann den Abschleppwagen und seine Freunde anrief, telefonierte der Busfahrer mit seinem Busunternehmen 'Sommersonne'.**

**Wenig später befragte Herr Fanghut den Busfahrer, der Transporter vom Abschleppdienst zog den Bus aus dem Graben und die drei Detektive hatten sich in einem Busch neben dem Bus verzogen.**

**„Benjamin, Justus! Ihr habt ja gesehen, was gerade passiert ist!“ „Wir haben nur gesehen, dass der Bus mehr oder weniger kaputt im Straßengraben steht.“, meinte Benjamin. „Aber wieso?“, fragte Justus „Also. Hört gut zu.“, erzählte Oskar, „Ich bin vorhin mit dem Bus auf den Weg nach Wasserhausen gewesen, während ein schwarz gekleideter Mann von hinten aus dem Bus kam. Er ging nach vorne und drückte auf verschiedenen Knöpfen des**

**Steuerpults herum. Dann hat er den Bus in den Graben gelenkt. Danach ist er mit einem Fluchtauto mit diesem Kennzeichen (Er zeigte den beiden das Kennzeichen) abgehauen.“**

## **Eine Lösung**

**„Was es für blöde Typen gibt!“, meinte Benjamin.**

**Schnell gingen die drei Detektive zu Herrn Fanghut, der mit der Befragung fertig war. „Ah, Oskar! Kommst du gleich mit mir und dem Busfahrer aufs Revier, wir müssen euch befragen!“, kam Herr Fanghut auf die drei Detektive zu.**

**Natürlich machte Oskar das. Benjamin und Justus gingen nun wieder zurück in die Teetasse, um dort auf Oskar zu warten. Sie warteten eine Stunde, zwei Stunden, zweieinhalb Stunden, bis Oskar anrief: „Hi Benjamin, Herr Fanghut hat jetzt alle Informationen, die wir wussten. Da es ja jetzt schon gleich 17 Uhr ist, gehe ich jetzt nach Hause.“ „Okay! Wann treffen wir uns morgen wieder in der Teetasse um dem Rätsel auf die Spur zu gehen?“, fragte Benjamin, „Morgen ist ja keine Schule, da**

**können wir uns gleich um 9 Uhr hier in der Teetasse treffen!“ Benjamin blickte in Richtung Justus. Justus nickte. „Also, dann bis morgen!“, sagte Oskar.**

**Am nächsten Morgen kurz vor neun trafen sich die drei Detektive in der Teetasse, ihrem Detektivbüro. Justus kam ganz freudig und aufgeregt in die Teetasse: „Jungs! Ich habe das Kennzeichen geknackt! SS-1 bedeutet nichts anderes als `Sommer-sonne` 1. Fahrzeug! Und WHN bedeutet ja Wasserhausen!“ „Also los zu `Sommer-sonne`!“, triumphierten Benjamin und Oskar wie aus einem Mund.**

## Spionage

**Eine halbe Stunde später befanden sich die drei Detektive vor dem großen eisernen Tor des Busunternehmens. Auf dem großen Platz vor dem Gebäude des Unternehmens standen unzählige gelbe Busse mit der Firmenaufschrift. „Der erste Bus fährt heute erst um 12 Uhr los.“, wusste Benjamin. „Das heißt, dass wir jetzt hier unbemerkt reinkommen!“, schlussfolgerte Oskar. „Aber wie sollen wir das machen? Da oben ist Stacheldraht, also wird klettern nichts!“, überlegte Benjamin. „Lasst mich nur machen!“, lachte Justus.**

**„Justus Schlaub! Du und deine Ideen!“, schimpfte Oskar. „Ich muss zugeben, hier unten riecht es nicht gerade nach Vanille oder Veilchen. Aber so kommen wir wenigstens rein!“ Justus hatte manchmal schon komische Ideen. Diesmal hatte er**

**sich überlegt, in den Gulli zu steigen und unter dem Zaun durchzulaufen. Justus hatte nämlich auf der anderen Seite des Zauns noch einen Gullideckel gesehen.**

**„Schaut mal, da oben! Ein Gullideckel!“, rief Benjamin erleichtert und kletterte die Leiter nach oben. Doch als er den Deckel beiseite schob, sah er oben keinen blauen Himmel sondern schwarze Rohre und schwarze Kabel auf einer schwarzen Platte. Es war anscheinend ein Gullideckel unter einem Bus. Benjamin verschloss das Loch wieder und kletterte wieder zu seinen Freunden.**

## Volltreffer?

**„Leider kein Treffer!“, sagte Benjamin, als er wieder die Leiter herunter kam, „Wenn man den Deckel aufmacht, sieht man einen Bus von unten!“ „Dann weiter, Freunde!“, bestimmte Justus. „Irgendwo da vorne müsste der Ausgang sein, den ich von außen entdeckt habe!“. Die drei Detektive liefen weiter durch das Kanalisationsnetz, bis sie den nächsten Deckel sahen. Oskar kletterte diesmal hoch. Er rief von oben herunter: „Was hier ist, sieht auch nicht nach dem Hof aus. Aber ich glaube, ich stehe im Keller des Gebäudes!“ „Echt?“, fragte Benjamin staunend. „Wenn ich es dir schon sage!“, meinte Oskar. Nacheinander kletterten die drei Detektive aus dem stinkenden Kanal. Anschließend liefen sie im Keller umher, bis sie die Treppe fanden, die nach oben führte.**

**Oben angekommen sah man Türen bis zum umfallen. Die Freunde teilten sich auf. Jeder schaute, auf welcher Tür `Büro Chef´ oder etwas ähnliches stand. Justus wurde fündig. `Büro Chef: Fabian Sommersonne´, stand darauf. Justus kramte einen Dietrich aus seiner Hosentasche und gab ihm Oskar, um das Schloss zu öffnen. Es gelang ihm.**

**Wenig später fand Benjamin einen Zettel auf dem Schreibtisch von Herrn Sommersonne. Als Überschrift stand dort: Auto-/Buskennzeichenliste Sommersonne. Gleich als erster Punkt war aufgeschrieben: WHN-SS-1.**

## WHN-SS-1

Die drei Detektive huschen schnell aus dem Büro wieder zurück in den Keller, da sie sahen, dass der Ausgang alarmgesichert war. Als sie im Keller angekommen waren, stiegen sie wieder in die Kanalisation und gingen wieder zum nächsten Deckel. Diesmal hob ihn Justus an. Und die drei Detektive standen wie gehofft auf dem Hof der Firma. „Aha!“, stellt Benjamin fest, „Hier haben wir ja schon unser Auto! WHN-SS-1!“ „Aber“, sagte Oskar, „Dieses Auto ist nicht das, was als Fluchtauto benutzt wurde! Aber ich bin mir ganz sicher, dass dieses Kennzeichen das vom Fluchtauto ist!“ „Mach dir keinen Kopf!“, überlegte Justus. „Ich glaube nämlich, dass dieses Kennzeichen vor kurzem erst eingebaut wurde!“ „Wie stellst du dir das vor?“, fragte Benjamin. „Ich glaube, dass jemand dieses Kennzeichen abmontiert hat, an das

**Fluchtauto montiert und nach dem  
Ablenken wieder in dieses Auto eingebaut  
hat!“**

# Eine Lösung muss her!

WASSERHAUSENER EXPRESS

AUSGABE VOM 15. JULI 2023

SEITE 1

## Häufige Busunfälle

IN WHN GIBT ES SEIT 2 WOCHEN HÄUFIG BUSUNFÄLLE DES UNTERNEHMENS „SOMMERSONNE“

Wasserhausener  
Stadtbibliothek

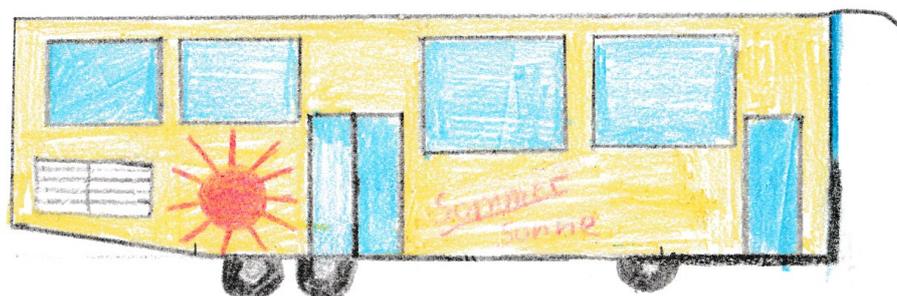
NEUES AUS DER STADTBIBLIOTHEK  
DIE STADTBIBLIOTHEK HAT NEUE BÜCHER

WURSTFABRIK FEIERT ERÖFFNUNGSFEIER  
AM MITTWOCH FEIERT DIE WURSTFABRIK DIE WIEDERERÖFFNUNG

## WETTER AM SAMSTAG UND SONNTAG

AM SAMSTAG WIRD ES DEN GANZEN TAG DURCHREGNEN, ABER AM SONNTAG SCHEINT DIE SONNE UND ES WIRD 35°C WARM.

# WHN-E



## Häufige Busunfälle der Sommeronne

In Wasserhausen und Umgebung gibt es seit kurzem immer wieder Busunfälle. „Jedes Mal, wenn so ein Unfall passiert, wurde der Busfahrer von maskierten Personen abgelenkt, sodass der Bus in den Graben fährt. Die meisten Busfahrer lassen sich nicht ablenken, doch in diesen Fällen wurde von den unbekanntenen am Lenkrad gedreht. Jedes Mal benutzen sie das gleiche Auto, nur immer mit verschiedenen, geklauten Kennzeichen. Wir sind ihnen auf der Spur“, so sagte es Raphael Fanghut, Kriminalpolizei Wasserhausen.

„Die Unfälle werden zwar Teuer für das Busunternehmen, aber bisher gab es bei den Unfällen nur leichte Kratzer an Personen“

**Benjamin Müllera las Zeitung. Es war schon der 5. Tag an Folge, an dem der Artikel mit den Busünglücken stand. Da Benjamin die Zeitung in der Teetasse laß, sagte er zu seinen Freunden: „So kann das nicht weiter gehen.“ „Das stimmt!“, meinte Oskar. „Wir brauchen irgendwelche Anhaltspunkte. Also was haben wir alles schon? Ein schwarzes Auto; Geklaute Kennzeichen und kaputte Busse! Das hilft uns nicht weiter!“ Justus hörte gar nicht zu, sondern murmelte immer nur: „Kaputte Busse! Kaputte Busse!“ Benjamin beugte sich zu ihm herunter, da Justus saß. „Ich habs!“, schrie Justus auf einmal auf, sodass Benjamin vor Schreck in Oskars Arme hüpfte. „Lass uns schnell dort hingehen!“, meinte Justus und tat so, als wäre Benjamin nie auf Oskars Armen gelandet. „Wohin?“, fragte Oskar, der Benjamin inzwischen nicht mehr auf den Armen hatte. „Werdet ihr gleich sehen!“**

## **Der erste Verdächtige**

**Wenig später standen die drei Detektive vor einer Werkstatt am Rande der Stadt. Auf dem Hof standen ganz viele Busse der Firma Sommersonne. Jetzt begriffen auch seine Freunde. „Du denkst, dass die Verbrecher irgendetwas mit der Werkstatt zu tun haben?“, fragte Benjamin. „Jipp, genau!“, antwortete Justus. „Ich kann über den Zaun klettern und euch rüber helfen!“, bot Oskar an. „Nein, lass mal!“, sagte Justus, „Da sind überall Kameras, das ist zu Risikoreich! Wir gehen am besten wieder unter dem Zaun durch!“. Mit diesen Worten zeigte er auf einen Gullideckel, der sich auf dem Hof befand. „Und bestimmt ist wieder einer im Gebäude!“, meinte Benjamin.**

**Gute zehn Minuten später waren die drei Detektive im Keller des Gebäudes. Wie Benjamin schon vermutet hatte, hatte das**

**Gebäude einen inneren Gullideckel. „Lass uns zum Büro des Chefs gehen!“, schlug Oskar vor. „Gute Idee! Wir müssen aber aufpassen, dass hier drin keine Überwachungskameras sind!“, flüsterte Justus.**

**Noch einmal 10 Minuten später standen die drei Detektive in einem Büro. „Schaut euch das mal an!“, staunte Oskar. An der Garderobe hing ein Kostüm, das, wo die Person anhatte, als sie den Busfahrer von Oskars Bus ablenkte. Auch Benjamin hatte etwas gefunden. Er hatte die Liste aller Mitarbeiter entdeckt. Bei der Nummer 5 stand der Name „Svenja Schlegerle (geb. Sommersonne). „Treffer“, freute sich Benjamin. Schnell holte er Justus und Justus her, die immer noch beim Kostüm standen.**

## **Volltreffer!**

**„Justus, Oskar, schaut mal, ich habe diese Liste gefunden! Es ist die Liste aller Mitarbeiter! Und als 5. Punkt steht hier: Svenja Schlegerle (geb. Sommersonne).“, strahlte Benjamin. „Gute Detektivarbeit!“, meinte Justus.**

**Die drei Detektive machten am Drucker im Büro eine Kopie von der Liste und ein Foto von diesem Kostüm. Danach hauten sie über den unterirdischen Weg wieder ab. Nun fuhren die drei Detektive mit ihren Fahrrädern zu der Firma Sommersonne, um dort nach einer Liste zu suchen, wo alle ehemaligen Mitarbeiter aufgeführt waren.**

**Wenig später standen die drei Detektive im Büro des Chefs, Fabian Sommersonne. Oskar fand als erstes die Liste, die unter einem der unzähligen Papierstapeln lag. Als Überschrift stand dort: Mitarbeiter**

**Sommersonne (2003). Dort stand als 73.  
der Name Svenja Sommersonne.**

Auch von diesem Zettel machten sich die drei Detektive wieder eine Kopie. Eines stand für die Freunde fest. Sie mussten ihre Vermutung der Polizei melden. Nur Oskar wusste immer noch nicht, was Justus und Benjamin an dem Namen so heiß gemacht hatte.

Justus, Benjamin und Oskar gingen nun wieder zurück in den Keller um wieder vom Grundstück zu gelangen. Mittlerweile kannten sie den Weg ja und kamen nicht unter dem Bus heraus.

Als sie wenig später am Polizeirevier ankamen, dämmerte es schon. Viele Polizeiwägen fuhren mit Blaulicht und Sirene vom Hof. Doch das hielt die Freunde nicht ab. Flink liefen sie zum Büro von Herrn Fanghut. Als sie hereinkamen, wollte Herr Fanghut gerade Feierabend machen, doch das konnte er nun nicht

**mehr. Aufgeregt erzählte Benjamin: „Herr Fanghut, wir haben eine heiße Spur zu dem Fall `Busunglücke`. Hören sie zu. Wir waren gerade im Gebäude der Werkstatt, die die Busse repariert. Da haben wir den Mantel gefunden, den die Person bei dem Ablenkungsmanöver anhatte, als Oskar im Bus saß. Auf einer Lister aller Mitarbeiter fanden wir den Namen Svenja Schlegerle. Dahinter stand der Nachname, den sie als Kind hatte. Er lautete Sommersonne. Im Büro von Fabian Sommersonne fanden wir die Liste aller Mitarbeiter von 2003. Dort tauchte der Name Svenja Sommersonne auf. Und nun unsere Vermutung: Svenja Schlegerle hat früher bei Sommersonne gearbeitet, hat zu wenig Geld bekommen und hat gekündigt. Nun sabotiert sie die Busse, als Rache für früher. Außerdem bekommt die Werkstatt nun mehr Geld, weil sie mehr Busse reparieren muss!“**  
**„Das ist ja mal eine gute**

**Vermutung!“, lobte Herr Fanghut die Freunde. „Und jetzt verrat ich euch mal eins. Habt ihr vorhin die Polizeiwägen gesehen, die vom Hof gefahren sind?“ „Ja, selbstverständlich! Die waren nicht zu übersehen!“, meinte Oskar. „Gut. Die waren gerade auf dem Weg zu dieser Svenja. Wir können gerne hinterher fahren!“**

## **Svenja Schlegerle**

**Mit einem lauten Geheule raste der Polizeiwagen von Kommissar Fanghut vom Hof.**

**Fünf Minuten später blieb der Wagen vor der Werkstatt stehen, die mittlerweile schon geöffnet hatte. Die Kollegen von Kommissar Fanghut redeten schon mit dem Chef der Werkstatt. Dann gingen die Polizisten mit dem Chef in die Halle, wo gerade ein Bus repariert wurde. Der Chef sagte zur Frau, die gerade den Bus reparierte: „Svenja, die Polizei möchte dich sprechen!“ Justus konnte erkennen, dass die Frau, vielleicht 45 Jahre alt, ins Schwitzen kam. „Svenja Schlegerle, alle gefundenen Beweise der Busunfälle weisen darauf, dass SIE die Attentaten begangen haben. Wir haben ihre Fingerabdrücke auf Knöpfen im Bus gefunden, die der Busfahrer sehr selten**

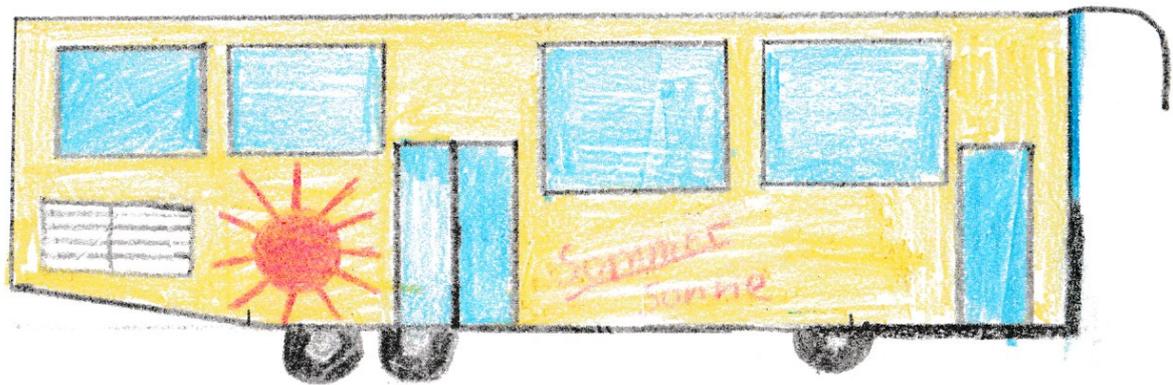
**anrührt und jeden Tag geputzt werden. Meine Junior-Detektive haben im Büro von ihrem Chef den schwarzen Mantel gefunden. Die drei Jungs haben herausgefunden, dass sie mal bei Sommersonne gearbeitet haben, sogar die Tochter des Chefs sind. Sie haben zu wenig Geld bekommen, haben gekündigt und arbeiten nun bei dieser Werkstatt. Und nun das Motiv: Sie wollen, dass ihre Eltern pleite gehen, als Rache, und sie bekommen in der Werkstatt mehr Geld, weil sie immer die Busse reparieren.“, erzählte Herr Fanghut. „Aber... aber...“, stotterte Frau Schlegerle. Sie dachte kurz nach, dann rannte sie weg. Aber weit kam sie nicht, denn sie lief den Polizisten direkt in die Arme.**

## **Friede, Freude, Apfelkuchen!**

Wenig später waren die drei Detektive bei Justus zu Hause. Svenja Schlegerle wurde bei der Polizei abgeliefert und die drei Detektive wurden mit ihren Fahrrädern bei Justus abgeliefert. Justus' Mutter war ganz entsetzt, als die Freunde aus dem Polizeiwagen von Herrn Fanghut ausstiegen: „Herr Kommissar, was haben die Kinder angestellt?“ „Nichts, Frau Schlaub. Die Kinder haben mir nur wieder geholfen, und da dachte ich...“ Weiter kam Herr Fanghut nicht, da er von Frau Schlaub unterbrochen wurde: „Puhh!“ Alle fingen an zu Lachen. Selbst Frau Schlaub!

Wenig später war Apfelkuchen fertig, den Frau Schlaub gerade in den Ofen geschoben hatte, als die drei Detektive kamen. Jeder der drei Detektive nahm sich ein Stück, und Oskar meinte: „Der Fall Bus-Mafia ist damit abgehakt, oder?“ Und

**tatsächlich! Die drei Detektive hatten schon wieder einen Fall gelöst!**



# Nachweis

**Autor: Felix Michelis**

**Erscheinungsdatum: 30.07.2023**

**Verlag: Die drei Detektive Verlag**

**Titel: Die Bus-Mafia**

**Nr.: 1**

**Kauf-Nr.: 001-001-001**

**Illustration: Felix Michelis**

**Gestaltung: Felix Michelis**

**Diese Geschichte wurde vom »Die drei Detektive Verlag« auf <https://xilofa.de/die-drei-detektive/baende/> online gestellt.**

**© Die drei Detektive Verlag 2025.**

**© Felix Michelis.**

**Die Vervielfältigung dieses Dokuments ist untersagt.**

# Die drei Detektive lösen jeden Fall!

**I**n Wasserhausen gibt es häufige Busunfälle eines einzigen Busunternehmens. Es wird zwar keiner verletzt, trotzdem muss der Spuk ein Ende haben. Können die drei Detektive das schaffen?

**Digitale Version**